

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 36

Rubrik: Rätsel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

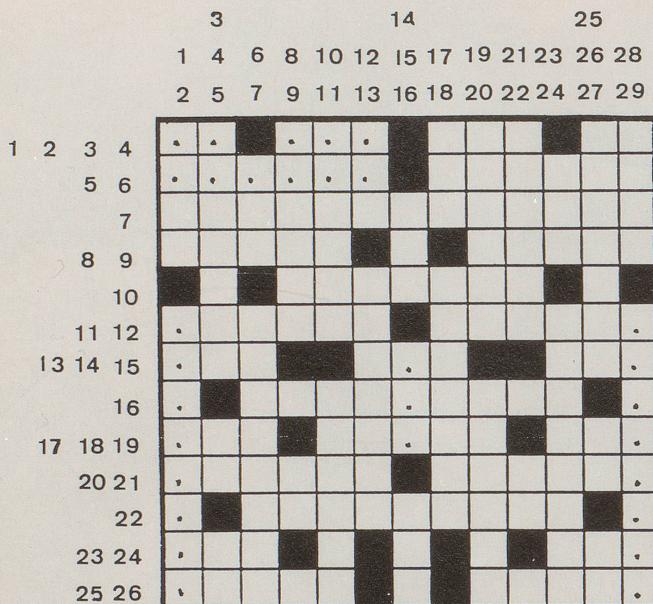
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rätsel Nr. 36



GESUCHT WIRD...

Die deutsche Nachwelt sagt von ihm, er sei der beste strategische Kopf gewesen, den das preussische Kaiserreich hervorgebracht habe (nein, nicht Clausewitz). Er wurde auf dem Rittergut Kruszwenzia in Posen geboren. Weil sein Vater den Besitz nicht halten konnte und Versicherungsagent wurde, blieb für den blitzgescheiten Sohn nur die militärische Laufbahn. Dort wurde er denn auch noch unter dem legendären Schlieffen Generalstabsoffizier. Später wurde er mit seinem Chef Moltke Erbe des berühmten «Schlieffenplans»: Im Fall des grossen Krieges sollte Frankreich durch einen gewaltigen Umfassungsschlag binnen Wochen zerschmettert werden. Das Eindringen der Franzosen in süddeutsches Gebiet wird in Kauf genommen. Letzteres wollte unser Zweiergespann verhindern. Das war für ihn das Aus. Er wurde zur Truppe versetzt, um gleich nach Kriegsausbruch mit dem 67jährigen General der Infanterie, von Hindenburg, an die Spitze der 8. Armee gestellt zu werden. Hindenburgs gesunder Verstand und bärbeissige Gelassenheit ergänzten sich bestens mit den genialischen Anlagen seines Partners. Erstes Ergebnis: der spektakuläre Umfassungssieg von Tannenberg Ende August 1914 über die 2. russische Armee. Zeitlebens betrachtete er sich als «Sieger von Tannenberg». Hindenburg konterte schlau: «Wäre die Schlacht verloren worden, hätte ich gerade sie verloren. Ich bin nämlich der Oberbefehlshaber gewesen.» Das Paar blieb weiterhin an der Spitze des Heeres. Als die Engländer am 8. August 1918 einen tiefen Einbruch an der Westfront erzielten, verlangte unser General übernervös den sofortigen Waffenstillstand, worauf er entlassen wurde. Für den «Sieger von Tannenberg» brach eine Welt zusammen, die er nur noch mit seiner zweiten Frau, einer völkisch angehauchten Ärztin, aufrechterhalten konnte. Wozu dieser militärische Griff in die Geschichtskiste? Weil auch er 1923 am Hitlerputsch teilgenommen hatte und damit Hitlers Steigbügelhalter war.

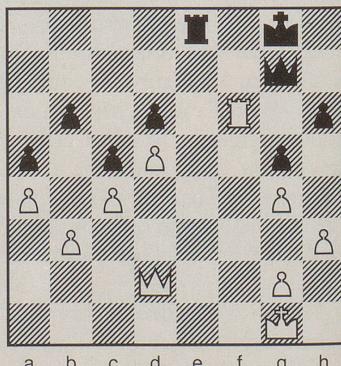
Wie heisst der «Sieger von Tannenberg?

Heinrich Wiesner

Die Antwort finden Sie auf Seite 40

S C H A C H

Einen knapperen Ausgang hätte in Arosa die diesjährige Schweizer Meisterschaft bei den Herren gar nicht nehmen können: Zwischen dem Genfer Claude Landenbergue und dem in Zürich lebenden Jugoslawen Ivan Nemet entschieden schliesslich die mit Schwarz mehr erzielten Punkte für Nemet; Gleichheit hatte bei den erzielten Punkten (je 7,5/11), bei der Zweitwertung, bei der direkten Begegnung sowie auch bei der Anzahl gewonnener Partien bestanden. Speziell geärgert haben dürfte Pechvogel Landenbergue, dass Nemet mit Schwarz aus abgebildeter Stellung vom Berner Hansjürg Kaenel den vollen Punkt praktisch geschenkt erhielt. Statt am Zug nun mit etwa 1. Df2 den Grossmeister vom Balkan in einem langen Endspiel gehörig zu plagen, spielte Kaenel 1. Txd6?? und musste sogleich erkennen, in eine altbekannte Falle hineingetappt zu sein. Die getübten Löser dieser Seite werden sicher sofort erkennen, wie Nemet darauf den vollen Punkt und letztlich damit auch den Titel auf seine Seite brachte. Was spielte Nemet?



Auflösung auf Seite 40